

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Edwin Voegelé in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

Telefon Nr. 128.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaues.

Nr. 45.

Eltville, Samstag, den 6. Juni 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 2 Blätter (8 Seiten).

Indem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 23 bei.

Erziehung zur Macht.

Macht ist das erste was der Staat braucht. Der Staat ist er zum Schutz und Trutz nach außen, zur Wahrung der Rechte und Interessen seiner Bürger gegenüber dem Auslande, zur Durchführung dessen, was im Innern zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich ist. Ein Staat ohne Macht ist ein Wider's u. s. w., ein Ungeheuer und wie Staaten nur durch Macht leben und wachsen, so leben sie an Ohnmacht zu Grunde. Dem Staate gebührt die Pflicht der Selbsterhaltung und der Selbstbehauptung, zu sorgen, daß er Macht hat, und zwar so viel, daß seine Unabhängigkeit und Wirksamkeit unverletzt bleibt. Ein mächtiger Staat ist gesund, und seine durch die Macht allein gewährleistete Gesundheit zu erhalten, ist für den Staat ebenso wichtig und unerlässlich wie für den einzelnen, sich vor Krankheit zu schützen.

Es kommt daher für den Staat zu allererst darauf an, auf Wahrung und Förderung seiner Macht, auf die dauerhafte Ausdauer des Kräftezuflusses bedacht zu sein. Die staatliche Macht gehört vornehmlich der Stärke der Monarchie und des Heeres, die Fähigkeit der Verwaltung, gehört ferner Geld, und damit dem Staate gebührend Geld durch Steuern zukommt, bedarf es einer möglichst fortschreitenden Volkswirtschaft, und für diese sind tüchtige Unternehmer und Arbeiter. Dies alles auf einen Generalnennern gebracht, ergibt, weil das Volk in allen seinen Teilen befähigt sein muß, seinem Staate Macht zuzuführen, die Forderung: Erziehung zur Macht. Die Bürger des Staates müssen zur Macht erzogen werden, im ganzen wie im einzelnen.

Um das Volk zur Macht zu erziehen, die es seinem Staate zu gewähren hat, muß in ihm das Bewußtsein geweckt und gehegt werden, daß jeder einzelne von seiner Pflicht verpflichtet ist, zu dieser Macht beizutragen, und lebendiges Bild davon zu sein und als solches sich zu zeigen zu können. Warum das eine Notwendigkeit ist, warum das Wohl, das Schicksal und die Zukunft aller tausend Glieder, der Nation und des Vaterlandes abhängen, muß jeglichem Staatsbürger von Kindesbeinen an als eine allseitig wirkende Selbstverständlichkeit, als Grundkraft seines Willens eingepflanzt werden. In Haus und Schule, in der Jugend wie in der Volkser-

ziehung ist als erstes Gebot nationalen Lebens zu lehren, zu bekräftigen und zu beweisen, daß das Deutsche Reich über Nacht, je mehr, desto besser verfügen, daß es, der Gefahr unaufhörlich ausgesetzt, angegriffen zu werden, die Fähigkeit haben muß, Hammer zu sein, um nicht Amboss zu werden.

Das deutsche Reich und Lebensgebot sagt zuerst: Liebe Deine angefallenen Führer, Deine Fürsten, liebe Deine obersten Kriegsherrn. Denn das unsre Reichsmittel einheitlich in monarchischen Geiste geleitet, von berufener monarchischer Hand eingesetzt und gebraucht werden, stellt ein Hauptstück des Vollbesitzes unsrer deutschen Macht dar. Unsre Monarchie ist der eine nationale Machtwort, der andre unser Heer und unsre Flotte. Daß dieser andre Machtwort gehäht, genährt und gemehrt werde, dazu hat jeder Deutsche von Jugend auf mit Leib und Seele sein Teil beizutragen. Mit Leib und Seele: durch Gesunderhaltung und Kräftigung des Körpers, durch Ausbildung aller geistigen und sittlichen Kräfte, durch Entwicklung des Verantwortlichkeitsgefühls und des Selbstvertrauens, der Treue zum Vaterlande, durch Hochhaltung des staatlichen und nationalen Gedankens. Jeder an seiner Stelle und nach seiner Kraft hat sich zu bemühen, den Staat immer reicher mit Machtmitteln anzukuhnen.

Die Einsicht, die Pflicht und die Arbeit des deutschen Volkes müssen auf den staatshaften Machtwort gestellt werden. Die Seiten des deutschen Wesens müssen vervollständigt und verbessert werden, die der Machtwortbildung dienen; die ererbten Zurückdrängung, die unsre Macht hemmen, schwächen, zerplündern. Alle großen Fragen, die die deutsche Zukunft stellen wird, entscheidet allein der Wille zur Macht. Das deutsche Machtwortbewußtsein darf keinen Stillstand dulden, kein Zurück. Unser Zukunftsdrang lautet: Vorwärts mit unsrer deutscher Macht! Empor!

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Berlin, 3. Juni. Wie verlautet, ist in Sachen der letzten Veröffentlichung des „Vorwärts“ über einen angeblichen Privat-Ordenshändler von Brammen der kaiserlichen Hofhaltung von der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin 1 am Samstag das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Das Strafverfahren richtet sich gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“ und gegen den Urheber der Beschuldigungen, den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Liebknecht.

* Mainz, 5. Juni. Als Tag der großen Truppen-schau des 18. Armeekorps auf dem großen Sand bei Mainz wurde der 21. August bestimmt.

Gemeindevertretung und Sozialdemokratie. Die sozialdemokratische Vertretung in den Städten und Landgemeinden des Reichstagswahlkreises Wiesbaden beziffert sich zurzeit auf 6 Stadtverordnete und 45 Gemeindevertreter. 16 Mandate wurden im letzten Jahre neu gewonnen. In Biersfeld, Dohheim und Schierstein hat die Partei die ganzen Vertreter der dritten Wählerklasse; in Erbenheim, Niederlischbach, Rüdershausen und Wallau wurden zum erstenmal von ihr Mandate erobert, in Erbenheim gleich 4. Sozialdemokratische Gemeindevertreter sind vorhanden in Auringen (1), Biersfeld (6), Breithardt (2), Dohheim (6), Erbenheim (4), Frauenstein (4), Hahn (1), Hefloch (2), Kloppenheim (3), Raudod (2), Niederlischbach (1), Rumbach (3), Rüdershausen (1), Schierstein (6), Wallbach (1), Wehen (2). Stadtverordnete hat die Partei in Wiesbaden (4), in Biebrich (2).

* Leipzig, 3. Juni. Heute mittag fand auf der „Burg“ die Eröffnung der Abteilung der Fachpresse statt. Damit ist die gesamte Ausstellung fertiggestellt.

Oesterreich-Ungarn.

TU Wien, 6. Juni. Aus Durazzo liegen Meldungen vor, daß selbst die Segenden, deren Bevölkerung bisher als regierungstreu galt, die Abneigung gegen den Fürsten zunimmt. Auch die regierungstreuen Leute von Kroja sind in das Lager der Aufständigen übergegangen. Die Aufständigen verlangen jetzt, daß die Kontrollkommission jetzt durch ein muslimantisches Mitglied verstärkt werde. Die Arbeiten zur Befestigung von Durazzo werden unter Leitung holländischer Offiziere schleunigst fortgesetzt.

England.

* London, 3. Juni. Zwei Suffragetten überfielen heute morgen den Arzt des Londoner Holloway-Gefängnisses Dr. Edwards und bearbeiteten ihn kräftig mit Hundepetischen. Zwei Konstanten besetzten schließlich den Arzt und verhafteten die Missetäterinnen. — Suffragetten überfielen heute nacht den Babilon auf dem Dalhamer-Spielfeld in einer Londoner Vorstadt ein; der Schaden ist erheblich. Man fand Suffragettenflugblätter am Tatorte. — In Belfast streikten zwei Wahlweiber die Villa Ardmillan in Brand. Das Feuer zerstörte die Gebäude teilweise; die beiden Brandstifterinnen wurden verhaftet.

Aus London wird gemeldet: Die englische Regierung soll im Parlament ein Gesetz zu beantragen beabsichtigen, daß verbrecherische Suffragetten deportiert werden.

Herzensstürme.

Roman von M. Hellmuth.
(Nachdruck verboten.)
(5. Fortsetzung.)

Wieder aber sah Wöllers häufige Besuche geradezu ungern, und das war Georg Hartwich. Sie waren mehrmals zusammen getroffen. Georg, der sich hier fast zu Hause fühlte, sah seine täglichen Besuche als etwas Selbstverständliches an, hatte ziemlich erkannt den andern angesehen als er nun schon zum dritten Male in derselben Woche eintrat.

„Schon wieder das Vergnügen?“ Eine leise Ironie klang durch den verbindlichen Ton, in dem er die Worte sagte.

„Ein jähes Rot flog über Wöllers einnehmende Blicke. Dann sah er den Kopf mit einer stolzen Gebärde und antwortete: „Gewiß! Ich werde doch meine Pflicht und Schuldigkeit tun, wenn auch gerade jetzt recht viel in der Landwirtschaft zu tun ist. Es ist ja nicht jeder so glücklich, wie Herr Hartwich, so ganz frei über seine Zeit verfügen zu können.“

„Sieht er lächelnd hinzu.“
„Hartwich sah ihm Georg in das Gesicht. Was sollte das heißen? War er vielleicht von seinen Zukunftsplänen? Dann suchte er leicht die Achseln und wendete sich schroff ab. Mit peinlichem Staunen hatte Lili den Vorgang beobachtet. Was hatte Georg nur? So unartig gegen einen Mann ihres Hauses zu sein! Sie machte sich ja allerdings nichts aus dessen Kommen, jedoch bei ihrer anerkannten Gastfreundschaft und seinem Wesen konnte sie doch nicht anders, als lebenswichtig gegen ihn zu sein.“

Zum Glück war gerade in diesem kritischen Augenblick Mademoiselle eingetreten und hatte die verlegene Stille, welche eintreten drohte, unterbrochen.

Wöllers hatte sich bald empfohlen, und als nun Lili ihren Georg ängstlich fragte, warum er so unfreundlich gewesen sei, lachte dieser gezwungen auf. „Glaubt mein Elternteil, nur allein die Verehrung zu haben, eifersüchtig sein zu dürfen?“ fragte er dann.

„Eifersüchtig? Du, Georg?“ Ganz blaß vor Schreck schaute sie zu ihm auf. Dann schmeigte sie sich in seine Arme. „Georg, sage das nicht noch einmal! Du — o Du — mit Dir ist das auch ganz etwas anderes, — wenn ich zagte und zweifelte! Aber ich — o ich liebe Dich so sehr, so heilig möchte ich sagen, daß schon der leiseste Zweifel von Deiner Seite, sei er auch nur Scherz, mir weh tut!“

Zwei kristallklare Tropfen perlten Lili über die noch blauen Wangen. Mit stürmischer Zärtlichkeit küßte Georg diese fort. Dann flüsterte er leise: „Vergib, Du lieber, holder Engel! — Aber bedenke nur, wie wenig wir voneinander haben. Ich will ja nichts von Deiner Pflicht als Tochter sagen,“ sagte er hastig hinzu, als er fühlte, wie sie eine heftige Bewegung machte, „doch die Stunden, in denen Du Dich mit Wöllers unterhältst, könnten wir doch besser ausnützen. Für mich hast Du nur eine kleine, ganz kleine Abendstunde, den Spaziergang in den Wald.“

Lili senkte das Köpfchen. Eigentlich hatte er recht. Beide Arme um seinen Hals schlingend, flüsterte sie dann: „Es wird ja bald anders werden, — wenn sie erst alle unser Glück kennen!“

Von nun an wurde sie aber doch etwas kühler gegen Herrn von Wöllers. Ja, es passierte ein paarmal, daß sie

als sie ihn auf seinem prachtvollen Goldsack aus dem Walde austauschen sah, plötzlich über Kopfschmerzen klagte und, von der ahnungslosen Mademoiselle erschrocken zum Ruhen aufgefordert, diesem Rat sofort Folge leistete. So war es auch gestern gewesen; heute jedoch fühlte sie sich wohlher denn je, erklärte sie auf die besorgten Fragen der Jünger. „Sie sei ja so glücklich, daß ihr liebes Väterchen zum ersten Male das Bett verlassen dürfe. Das sei ein Freudentag für ganz Burgdorf.“

Ja, ein Festtag war es für alle! Auf einem Stuhlbett, welches dicht an die geöffnete Verandaüre geschoben war, sorglich in Decken gehüllt, durch Kissen gestützt, lag der Patient, während Lili und der Freiherr dicht neben ihm Platz genommen. Er sah doch recht elend aus, und Lili streichelte immer wieder die eingezeichneten Wangen.

Ihr Gesichtchen erschien schier durchleuchtet von Glückseligkeit. Alles wendete sich zum Guten. — Der Vater auf dem Wege der Besserung. — Georg, der in aller Morgenfrühe vorübergekommen, hatte ihr strahlend erzählt, er habe gute Nachrichten von seinem Freunde und Gönner in der Residenz — er wolle nach der Stadt, um sich von dort Notizen abzuholen, welche „postlagernd“ angekommen. Sie möge es doch so einrichten, daß sie zu sechs Uhr im Walde an der bekannten Stelle sei; er werde ihr dann viel erzählen.

Sie hatte es glücklich versprochen. Bis dahin würde der Vater wohl wieder zur Ruhe gegangen sein, und dann könne sie ja kommen.

Eben war der Arzt, welcher sich in höchst zufriedener Weise über den Zustand des Kranken geäußert, davongefahren. Mademoiselle hatte ihn hinausgeleitet und trat nun wieder ein, mit einem in Seidenpapier sorglich verhüllten Gegenstande.
(Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ **Elville, 1. Juni.** (Juni.) Das ist die blühende, goldene Zeit, das sind die Tage der Rosen. Der Juni ist der Rosenmond, den Rosenbust und Rosengäuber erfüllen, und es ist ein hübsches Zusammentreffen, das neuer das Pfingstfest, das ja auch den schönen poetischen Namen „Rosen-Öftern“ führt, den Rosenmond einleitet. Aber nicht nur die Rosen erschließen sich, die herrliche Blütenpracht überhaupt ist im Juni, dem jetzt, nachdem uns der Vollmond so schmählich getäuscht, unsere ganze Hoffnung gilt, entfaltet. Was bisher nur Verheißung schien, wird nun zur Erfüllung. Des Sommers ganzes strahlendes Wunder verkündet bald und klar. Eine Art weißer, vollkommener Zaubers umfängt den Juni im Volksglauben. Wirgt er doch die Höhe des Jahres, den Tag, an dem, wie unsere Vorfahren wähten, der Sonnengott mit seinen Sonnenpferden den höchsten Punkt am Himmel erreicht. Er hält dort einige Tage und schüttet aus seinem reichen Füllhorn Glanz und Segen über die Fluren. Dann aber muß er umkehren und die Sonnenbahn wieder abwärts fahren. Ihm zu Ehren veranstalteten die alten Germanen das Sommer Sonnenwend- oder Mittsommerfest. Freudenfeuer leuchteten überall und kündeten aller Welt das große Ereignis. Als die christliche Kirche kam und mit dem heidnischen Kult auf-räumte, da konnte sie zwar der Sonnengott nehmen, aber die zu seinen Ehren veranstalteten Feste wurzeln allzu-tief im Volksgemüt und Volksgebrauch. Seither wurden die Festlichkeiten der Sommer Sonnenwend also am 24. Juni, dem Tage Johannes des Täufers, der im Volks-munde schlechthin der Johannesfest heißt, begangen. Heute noch leuchten die alten Sonnenwend- oder, wie sie verchristlicht heißen, Johannesfeuer in ganz Deutschland, und um sie findet der „Johannesstanz“ und „Johannes-sprung“ statt. Das Johannesfest ist auch das Pfingst-fest schlechthin. Es gibt kein Fest im Kreislauf des Jahres, sagt der treffliche Kenner unserer Volksgebräuche, Rudolf Reichardt, an dem der Pfingst- und Kräuter-fest sich einer so hervorragenden Bedeutung erfreut als das Johannesfest. Der Grund liegt sehr nahe. Ent-fallen doch um diese Jahreszeit die Pflanzen ihre höchste Kraft. „Nach Johanni gehst abwärts draußen“, sagt der deutsche Landmann.

+ **Elville, 5. Juni.** Die Handelskammer in Wiesbaden schloß sich einem Antrag des Vorstandes des Börsenvereins Deutscher Buchhändler an, welcher auf Er-höhung des zulässigen Druckes von 2 kg auf 3 kg im Postverkehr gerichtet ist.

+ **Elville, 5. Juni.** Herr Gerichtsassessor Gro-spietsch in Berlin ist als Amtsrichter hierher versetzt wor-den.

+ **Elville, 2. Juni.** Heute vormittag fand hier-selbst die Beerdigung des hochw. Herrn Georg Lauffer, emer. Pfarrers und Distrikts, von Hahn, statt. Nach-dem die Leberführung der Leiche in die Pfarrkirche statt-gefunden hatte, begann das Totenoffizium. Das feierliche Traueramt geleitete Hr. Pfarrer Graf-Gröbner unter Assistenz der Herren Oberlehrer Müller und Kaplan Winkler. Die Trauerrede hielt Herr Pfarrer Stillo. An dem Beichenbegängnis beteiligten sich etwa 60 geistliche Herren. Besonders stark waren auch erschienen die Be-wohner aus Hahn und Hettensheim. Die Einsegnung am Grab nahm ebenfalls Herr Pfarrer Graf vor. Namens der Gemeinde Hahn legte der jetzige Pfarrer einen Kranz nieder, ein Lehrer namens der Schulinspektion Meudt. R. i. p.

+ **Elville, 2. Juni.** Die königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen ist damit einver-standen, daß in diesem Jahr versuchsweise die Anaben- und Mädchen der beiden ältesten Jahrgänge der Volks-schulen zur Teilnahme an der Bekämpfung der Reblaus-schädlinge von dem Besuche der ersten Unterrichtsstunde des Vormittags auf die Dauer von höchstens zwei Wochen befreit werden. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die Kinder vor Beginn des Schulunterrichts mindestens eine Stunde Ruhepause erhalten. Spätere Bekämpfungsar-beiten können während der Sommerferien vorgenommen werden.

+ **Elville, 5. Juni.** Die Handelskammer in Wiesbaden unterstützte einen Antrag der Handelskammer Altona und Hamburg wegen Einstellung eines neuen be-schleunigten Schnellzugpaars mit Speisewagen zwischen Frankfurt a. M. und Ham-burg. Die gewünschte Verkehrsverbesserung konnte die Zeit noch nicht durchgeführt werden; doch wird die Eisenbahndirektion darauf hinarbeiten, daß die Verkehrsverbindungen zwischen Frankfurt a. M. und Hamburg wesentlich ver-bessert werden.

+ **Elville, 5. Juni.** Der 100-jährige Kalender prophezeit für den Monat Juni nicht viel Gutes. Er schreibt: Nach einigen schönen Tagen anfangs des Monats unfreundlich trübes und regnerisches Wetter. Ende des Monats schön.

+ **Elville, 3. Juni.** Die Firma Carl Ader, G. m. b. H., Wiesbaden, versteigerte hier heute etwa 26 000 Fla-schen besserer und besser Rheingauer Weine verschiedener Jahrgänge, ausschließlich Original-Erzeugnisse aus ersten Gärten. Bis auf wenige Nummern konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei wurden Preise bis zu 14.40 M. für die Flasche erzielt. Es erbrachten die Flasche 1893er Geisenheimer Läder-stein Auslese 14.20—14.40 M., Neudorfer Pfaffenberg Auslese 7—7.80 M., Rüdesheimer Wilgert Auslese 7—8.50 M., 1895er Mittelheimer Erntebinger 2.25 M., 1904er Oestricher und Eltviller je 2 M., Geisenheimer 2.60—5.60 M., 1906er Naenthaaler 2—2.20 M., Rüdesheimer 3 M., Geisenheimer 3.40 M., 1906er Geisenheimer 2 M., Hattenheimer 2.05—2.10 M., 1908er Geisenheimer 1.50 M., Eltviller 1.55 M., Hattenheimer 3.60 M., 1910er Naenthaaler 2.40—2.50 M., 1911er Oestricher 1.30 M., Vorchter 1.55 M., Erbacher 1.30—4.20 M., Hattenheimer 1.60 M., Naenthaaler 2—2.10 M.,

Rüdesheimer 2.80 M. und Eltviller 2.70 M. Der ge-amte Erlös stellt sich auf 57 444 M.

+ **Elville, 5. Juni.** (Das deutsche Turnfest 1918 in Stuttgart.) Der Ausschuss der Deutschen Turn-erschaft wählte gegen vier Stimmen Stuttgart zum Ort des nächsten Deutschen Turnfestes, das 1918 stattfinden wird. Außer Stuttgart hatten sich noch Köln, Straß-burg und München um das Fest beworben.

+ **Elville, 6. Juni.** Bei günstigem Wetter unter-nimmt die Abteilung „Regelgesellschaft“ der Vereinigung des „P.-V.“, Elville morgen eine Dampferfahrt nach Oberwesel. Die Abfahrt erfolgt mit dem fahrplanmäßigen Dampfer der Rhein-Düsseldorfer Gesellschaft um 8.55. Nach der Ankunft in Oberwesel werden die Sehenswürdigkeiten des schönen Rheinhäufchens besichtigt, worauf das Mittag-essen eingenommen wird. Wenn es die Zeit noch erlaubt, sollen auch die umliegenden Sehenswürdigkeiten besichtigt werden, andernfalls soll ein gemütlicher Nachmittag in Form eines kleinen Kommerzes veranstaltet werden. Gegen Abend wird die Rückfahrt wieder per Dampfer unter dem Gesang: „Ruß i denn“ und „Kling Klang gold'ner Wein“ angetreten. Möge der Ausflug in all seinen Teilen einen schönen und amüsanten Verlauf neh-men; denn nichts kann in späteren Jahren süßer und schöner empfunden werden, als die Erinnerung an eine goldene Jugendzeit. — Dem Ausflug können sich alle Freunde der Vereinigung anschließen und sind herzlich willkommen.

+ **Elville, 5. Juni.** (2540 fleckenlose Lehrerinnen.) Nach einer Mitteilung der Unterrichtsverwaltung in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ergab die letzte Aufnahme über die Zahl der vorhandenen Lehramtsbe-werberinnen, daß im Herbst vorigen Jahres 2540 Lehrer-innen ohne Anstellung waren. Die Ursache dieser be-dauerlichen Erscheinung liegt vor allem darin, daß eine große Zahl von Bewerberinnen, die früher vertretungsweise in unbesetzten Lehrstellen Verwendung gefunden hatten, bei der ständig steigenden Zahl der Lehramtsbewerber ihre Stellung aufgeben mußten. Außerdem ist der Be-darf an neuen Stellen gegenüber den letzten Jahren ge-ringer geworden, weil die Zunahme der Schulkinder seit 1911 auch einen starken Rückgang aufweist. Bei dieser großen Zahl unbeschäftigter Lehramtsbewerberinnen hat die Unterrichtsverwaltung bereits für dieses Jahr davon abgesehen, neue Lehrerinnenkurse zu errichten. Auch in den nächsten Jahren dürfen keine neuen Seminare für Bewerberinnen mehr geschaffen werden. Daß in absehbarer Zeit sich die Anstellungsverhältnisse besser gestalten wer-den, ist ausgeschlossen, und infolgedessen muß natürlich die Warnung erhoben werden, bei Ergreifung dieses Be-rufes Vorsicht walten zu lassen und sich in jedem Falle darüber klar zu werden, ob die wirtschaftlichen Verhält-nisse es ermöglichen, eine Reihe von Jahren auf eine Anstellung zu warten.

+ **Elville, 5. Juni.** Die Handelskammer in Wiesbaden richtete gemeinsam mit den Handelskammern Mannheim, Frankfurt a. M. usw. eine Eingabe an den Reichstag betr. Postdampfschiffsverbindungen mit über-seelischen Ländern in der dafür eingetretene wird, daß bei der Erneuerung der Reichspostdampferverträge mit dem Norddeutschen Lloyd die deutschen Interessen in den Rheinmündungshäfen besser als bisher gewahrt werden. Insbesondere ist jetzt zu beklagen, daß die Reichspost-dampfer nicht ausreichend den Hafen Rotterdam an-lausen und für deutsche Güter nicht genügend Laderaum zur Verfügung stellen.

+ **Elville, 6. Juni.** Im Laufe des morgigen Tages treffen die Aktiven des Studentenkörpers „Vorussia“ Bonn hier ein. Das Korps begibt sich nach der Eltviller Aue um einer Einladung des Grafen Siersdorff Folge zu geben.

+ **Elville, 5. Juni.** Das Bischöf. Ordinariat hat auf Wunsch des Kaisers folgende Aenderung des allgemeinen Ge-botes hinsichtlich der Fährten für die Luftfahrzeuge verord-net: Besätze des königlichen Kriegsheer und die gesamte deutsche Kriegsmacht zu Lande und Wasser, insbeson-derheit die Schiffe und die Luftfahrzeuge, welche auf der Fahrt sind.

+ **Elville, 5. Juni.** Die hiesige „Turnhalle“, welche mit dem 1. Juni an den neuen Pächter Herrn Fritz Heres in Biedrich übergegangen ist, wird gegenwärtig einer gründlichen inneren Verbesserung unter-zogen.

+ **Elville, 6. Juni.** (Post nach Südwest im Juni.) Regelmäßige Postposten nach Deutsch-Südwestafrika ge-hen im Juni im ganzen neun. Außerdem werden fünf Ver-bindungen auf Verlangen des Abenders benutzt. Allgemein bezeugt wird zuerst der Weg über Southampton und Kapstadt von Deutschland am 5. Es folgt der Reichspostdampfer „Tabora“ von Hamburg am 11., dem am 12. und 14. Nachverlanke nach Boulogne und Vissalon nachgeschickt werden. Am 19. geht dann sowohl eine Postpost über Southampton und das Kap der guten Hoffnung sowie von Hamburg mit dem Wormald-Dampfer „Steiermark“. Am 25. kann wieder ein Reichspostdampfer, der „Admiral“, von Hamburg benutzt werden. Auch dieser hält Nach-versende am 29. und 30., jedoch nach Antwerpen und Southampton. Zur Reisezeit brauchen die Reichspost-dampfer bis Swakopmund etwa 24 Tage, bis Luder-bucht 20 bis 23 Tage, bis Swakopmund 22 bis 24. Auf Verlangen des Abenders geht außerdem am 6. via Nachverland nach Rotterdam zum Wormald-Dampfer, am 9. einer nach Antwerpen für Luderbucht, am 12. und 26. Posten über Kapstadt sowie endlich am 27. von Hamburg mit Wormald-Dampfer „Arnold Amind“.

+ **Elville, 5. Juni.** („Edelgewächse vom Rheingau.“) Ueber unsere „Rheingauer Edelgewächse“ berichtet die „Berliner Abendpost“ in ihrer Nr. 129 vom 5. Juni folgendes: Nur der Rheingau entspricht allen Anforderungen, der aus edel-sauren und trockenen, röhrenförmigen Weiden gekeltert wurde. Dieser Wein hat nur ganz wenig oder gar keine Säure, ist hochedel, harmonisch, reif, hat ein überaus köstliches,

unvergessliches, dem zarten Duft der Rebenblüte ähn-liches Bukett, das, sobald eine Flasche geöffnet wird, im ganzen Raum zu fließen vermag. Er kann lange Zeit aufbewahrt werden. Um solche Weine zu erzielen, hat man im Rheingau, wenn das Wetter nur irgendwas ge-tan ist, die Reben so lange wie möglich hinaus, und so-fort unten Eis zu legen, das sind die zur Zeit bereits eingetretenen Frost- und Ende November, geernteten Weine, pflügen die besten zu sein.

Den „Rheingauer“ ganz hervorragender Vagen und höchst sorgfältiger Anzucht. Beeren-Auslesen, Trockenbeeren-Auslesen, Edelbeeren-Auslesen können sich nur die glücklichsten Besitzer fürstlichen Vermögen leisten, und wer in der Wahl seiner Güter nicht vorsichtig genug war, muß wohl oder übel auf die-ortigen köstlichen Genüsse zeitweilig verzichten, wenn er nicht gerade auf eine Weinversteigerung gerät, auf der man tropfenweise die Probe eines solchen Weines zu-teilt erhält. Für die in diesem und im vorigen Jahr versteigerten 1911er wurden Summen angelegt, die in Weine aller anderen Gebiete, ja Länder, in den Schatten stellen. Ein 1911er Schloß Johannisberger der Fürstin von Meiternischen Domäne hat 40 200 Mark, ein Gräfenberger Trockenbeer-Auslese der königlich preussischen Domäne 48 320 Mark, für 1200 Liter in diesem Jahr erbracht. Im vergangenen Jahre wurde für das Schloß Naenthaaler Baislen 49 290 Mark angelegt. Alle diese Summen hat bis jetzt ein Stüd 1893er Steinberger Kabinett mit 69 640 Mark weit überschritten, und nie ist ihm ein anderes Fik nahegekommen. In weitem Anstand folgt 1904er Markobrunner mit 52 640 Mark. Preise von 10 000 bis 50 000 M. für vorzügliche Lage und Auslesen erster Jahrgänge wurden verhältnismäßig oft bezahlt. Diese teuer bezahlten und hoch bewerteten Weine lieferte der Steinberg, Johannisberg, Naentha (Baislen, Wehr, Herberg), Biedrich (Gräfenberg), Rüdes-heim (Berg, Hinterhaus), Erbach (Markobrunn), Datt-heim (Niederrhein), Ahmannshausen (Niederrhein), die schenliche Beiträge wurden außerdem für die Abzinsung Rheingauer, darunter Winkler Hafensprung und Salis-Bollradler erzielt.

Das Weinbaugebiet des Rheingaus ist nicht groß, es besteht aus einem schmalen, jedoch wertvollen Streifen, der sich am Rheine entlang zieht und sich im Laufe aller Zeit eine gewisse Abgeschlossenheit bewahrt hat, sogar früher von einer Art chinesischer Mauer, dem Rheingauer „Gebirg“, umschlossen war. Die Geschäftsgang auf den diesjährigen Versteigerungen war belebt. Auch 1912er und 1913er gingen ganz gut ab, wenn sie auch nicht so hoch wie der 1911er sich bezogen. Das Stüd 1907er kostete 20 920 Mark, 1908er 22 400—20 000 Mark, 1911er 3620—48 320 Mark, 1912er 740—4080 Mark, 1913er 960—5100 Mark. Freilich wird im Rheingau selten viel Wein umgesetzt. Im Jahre 1913 hatte die Weinernie noch dazu gerade im Rheingau einen katastrophalen Charakter, so daß fast nichts geerntet wurde, infolgedessen auch kaum ein Geschäft sich entwickeln kann. Der Rheingau hatte bis jetzt 24 Versteigerungen, eine ganze Reihe wird noch stattfinden. An den einzigen Ergebnissen dürfte sich kaum viel ändern, doch ist es noch nicht möglich, den Gesamttrag der diesjährigen Ausgebote festzustellen. Rheingauwärts — in Ober- — fanden fünf Versteigerungen statt, die fast alle günstig abschritten. Der Säuregehalt der 1912er war 1913er war zu groß. Für das Fuder 1912er wurden 6 bis 1350 Mark (der letzte ein Rotwein), das Fuder 1913er 630—1240 Mark, zusammen etwa 80 000 Mark, erzielt. Im mittelhessischen Gebiete wie auch in den nördlichen gelegenen Gemarkungen bis zum Siebengebirg herrscht, sobald ein entsprechender Wein lagert, ein gutes Geschäft. Die Preise bewegen sich etwa in den angeführten Höhe.

+ **Niederrhein, 5. Juni.** Die am Himmelfahrtstag ausgefallene Segelregatta des Rheinhessischen Segel-klubs wird nunmehr am nächsten Sonntag nachmittag stattfinden. Der Start befindet sich wie früher vor der Terrasse des Hotels „Zum weißen Röhren“ und wird auf 2 Uhr festgesetzt. Zur Regatta haben sich acht Boote gemeldet.

+ **Erbach, 3. Juni.** Die Frühjahrs-Bezirksversammlung der freiwilligen Feuerwehren des oberen Rheingaus wird am nächsten Sonntag, 7. Juni, nachmittags 3 Uhr im Hotel Engel dahier stattfinden.

+ **Johannisberg, 3. Juni.** In der am Samstag stattgefundenen Versammlung der Väter des Johannisberger Erntebinger wurde beschlossen, 16 Morgen Weinberge ausschließlich mit den Pleinspudern zu bepflanzen.

+ **Geisenheim, 5. Juni.** Am letzten Samstag fand im Rathaus die Wahl des neuen Bürgermeisters von Geisenheim statt. Anwesend waren alle 17 Stadtverordneten als auch sämtliche unbesetzte Rat-sratssmitglieder. Als Bürgermeister wurde Dr. Rat-sassessor Dr. Schmitz aus Dresden mit 17 gegen 6 Stimmen gewählt. Vizepräsidenten sind Herr Dr. Rachen. — Herr Dr. Schneider ist geboren am 1. Oktober 1884 in Chemnitz, wo sein Vater Mittelschule einer Kammergarnspinnerei ist. Er ist evangelischer Kon-fession und besuchte das Gymnasium in Chemnitz, dann in Berlin, München, Leipzig und Greifswald. Seine D. jur. machte er im Jahre 1910 mit der Dis-sertation: „Die Verwaltung der Kantonsanwaltschaften in der Schweiz“. Seit dem Jahre 1910 ist er Ratssassessor in Dresden, wo er zuerst für Justiz und Armen-wesen, Verwaltung der Kantonsanwaltschaften und zuletzt bei der Baupolizei beschäftigt war. Herr Dr. Schneider ist verheiratet und Leutnant der Reserve.

+ **Geisenheim, 4. Juni.** Der Wohltätigkeits-Ball im Gräf. von Ingelheim'schen Hofe dürfte einen Reinertrag von rund 4500 Mark erbringen.

+ **Aus dem Rheingau, 5. Juni.** Für die nächst-Schwurgerichtsperiode wurden folgende Herren aus dem Rheingau als Geschworene ausgelost: 1. Chemiker Dr. Rieche in Oestrich, 2. Architekt Karl Müller in Rüdesheim, 3. Chemiker Dr. M. Höppler in Elville.

Vorausichtlich werden in dieser Schwurgerichtsperiode nur 2-3 Straffachen zur Erledigung gelangen, darunter die Sache gegen den Landwirt Sedl aus Eisenbach wegen Vatersmordes.

Gorch, 3. Juni. Mit einem Verlust von nicht weniger als 14 917 M. schloß der Vorchter Winzerverein sein letztes Geschäftsjahr ab. Von früheren stand jedoch noch ein Verlust von 3800 M. zu Buch, sodaß im Jahre 1913 ein Verlust von rund 11 000 M. zu verzeichnen war. Die Bankschuld beträgt 43 877 M., die aufgenommenen Hypotheken 11 120 M., der Wert der Immobilien und Robillen 21 400 M. Der Weinstand ist mit 11 500 M., die Geschäftsanteile bei Genossenschaften mit 4000 M. und die Geschäftsanteile der 13 Mitglieder mit 780 M. in Rechnung gesetzt.

Mainz, 3. Juni. Eine kriegsmäßige Ballonverfolgung unter Teilnahme von einem Zeppeleinfluß, mehreren Flugzeugen und Freiballons, einer größeren Anzahl von Kraftwagen und Motorbooten wird am 13. Juni vom Verein für Luftfahrt in Mainz veranstaltet. Diese Ballonverfolgung, der eine ausgedehnte Krieglage zu Grunde gelegt ist, wird die erste dieser Art in Deutschland sein. Als Zeppeleinfluß ist das Militärluftschiff „S. 7“ kommandiert worden, das voraussichtlich von Frankfurt aus aufsteigen wird. Von der Darmstädter Militärflugstation werden 8 Flugzeuge kommen. Als Schauplatz ist die Ingelheimer Aue vorgesehen, die sich in jeder Weise gut für eine derartige Veranstaltung eignet. Die Freiballons werden dort morgens von 6 Uhr an gefüllt und von 2 Uhr nachmittags an aufgelassen. Die Ingelheimer Aue bildet auch für den Kraftwagenpark den Sammelplatz, so daß dort die Zentrale für alle an der Ballonverfolgung teilnehmenden Fahrzeuge sein wird.

Simmern, 5. Juni. Einen merkwürdigen Fall erlebte kürzlich ein Simmerer Jäger. Er schoß auf einen Hahn, dieser fiel und gleichzeitig mit ihm eine Gans. Die vier Schritte hinter dem Hahn! Es stellte sich heraus, daß die Gans von einem Herzschlag betroffen war, offenbar aus Schrecken, sei es nun über den Knall des Schusses oder über den Tod des Hahns.

Aus Bonn wird gemeldet: Zwei Studenten aus Wiesbaden hatten im letzten Wintersemester an acht Professoren, an den Rektor sowie dessen Gattin anläßliche anonyme Briefe geschrieben. Auch waren sie in das kunsthistorische Institut eingedrungen und hatten Bänke, Lehrmittel und Kunstgegenstände beschädigt und zerstört. Der eine von ihnen hatte in Briefen an Professoren der Theologie den Marienkult verhöhnt und einen Bücherbesitzer mit der Unterschrift des Rektors gefälscht. Die Strafkammer verurteilte die beiden zu 10 bzw. 7 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte Gefängnisstrafen von 3 und 2 1/2 Jahren beantragt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Bei einem Automotorrennen in Blisbourg durchbrach ein Motor die Barriere und fuhr mit voller Gewalt ins Publikum. Zwei Menschen wurden getötet und 15 andere schwer verletzt. Im Publikum entstand eine wilde Panik. Das Rennen wurde sofort abgebrochen.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Redaktions-Briefkasten.

Nach Erbach. Anonyme Einsendungen können nicht berücksichtigt werden. Wenn Sie Ihren Namen nicht angeben, kann der Artikel ausgenommen werden.

Eingefandt.

(Für Zuschriften unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion die Verantwortung nur im Sinne des Pressgesetzes.)

In Nr. 44 Ihres geschätzten Blattes berichten Sie, daß Herr Bürgermeister Dr. Reutner und Herr Stadtverordneter Dr. Wahl sich nach Berlin begeben und heute wegen Erbauung eines Lehrerinnenseminars mit dem Minister zu verhandeln usw. Der Finanzminister hat den Bau auf Staatskosten abgelehnt, das Stadtverordnetenkollegium lehnte das Verlangen, das Seminar aus städtischen Mitteln zu erbauen und das Anlagenspital mit 4 bis 8% zu verzinsen, bis jetzt gleichfalls ab. Wer will und betreibt denn eigentlich den Bau, der gar nicht notwendig zu sein scheint? Wäre er notwendig, so würde das Ministerium eine andere Stellung einnehmen und eine andere Borschläge machen. Will man in der Provinz Plessen-Raffau lediglich ein katholisches Lehrerinnenseminar, weil (in Noteburg) ein evangelisches errichtet worden ist, oder wollen gewisse Herren nicht einsehen, daß sie vor einigen Jahren bereits gehandelt haben, als sie um jeden Preis eine königliche Anstalt am Orte haben wollten? Hat Eltville für dieses Projekt noch nicht genug gezahlt? (Siehe Beobachter Nr. 13 vom 14. Februar, Nr. 25 vom 28. März, Nr. 27 vom 4. April 1. Jhr.) oder beispielsweise den Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben der Stadt Eltville 1914 Seite 13, 16, 30 und 31).

Warum sorgen unsere Stadtverordneten nicht für eine Kinderschule oder zwei (wenn die Kinder nach

der Konfession getrennt beschäftigt werden sollen)? Man hat ja für ein Lehrerinnenseminar viel mehr Geld zur Verfügung!

Warum sorgen unsere Stadtverordneten nicht für einen Spielplatz für die kleinen Kinder ohne Unterschied der Konfession? Die meisten Kinder liegen den ganzen Tag auf der Straße und am Rheine. Das nicht schon mehrere totgefahren oder ertrunken oder doch verunglückt sind, daran hat die kommunale Jugendpflege wahrlich nichts geändert.

Warum sorgen unsere Stadtverordneten nicht für die Volksschule, die noch Klassen von 70 bis 90 Schüler aufweist, für die vielen talentvollen Schüler, die einer gründlicheren Ausbildung fähig wären? für die Schwachbegabten, die ihren Fähigkeiten entsprechend auch besser ausgebildet werden könnten, wenn zwei oder drei Volksschullehrer mehr angestellt würden?

Der Herr Stadtverordneten-Vorsitzer hat schon in der Sitzung vom 10. Februar l. J. richtig bemerkt, daß die hiesigen Geschäftsleute jedenfalls nicht den Nutzen vom Seminar haben, wenn daselbst gebaut ist, wie unter den gegenwärtigen Umständen. (Siehe Beobachter Nr. 13 vom 14. Februar 1914.) Mehrere Bürger.

Beste Nachrichten.

TU. Rom, 6. Juni. Nach Depeschen aus Brindisi sollen kriegsmäßig ausgerüstete griechische Soldaten in dem Hafen von Santi Quaranta gelandet sein, um die Epiroten zu unterstützen. Es handelt sich offenbar um einen Handreich, durch den Griechenland von den Schwierigkeiten Albaniens Nutzen ziehen will, um bis zum Stambulufuß vorzudringen.

TU. Turin, 6. Juni. Auf der Belagerungsfront in auch das Standrecht über Durazzo verhängt worden. Die Organisation zur Verteidigung der Stadt ist beendet. Auch sind nunmehr alle Maßnahmen zu der großen militärischen Aktion durchgeföhrt, durch die die Stadt von drei Seiten angegriffen werden sollen, und zwar durch die Mächten vom Norden, durch Alf Pisch vom Süden und durch die Besatzung Durazzos von Westen.

TU. Rom, 6. Juni. Wie hier verlautet, erteilte Italien dem Fürsten von Albanien den freundschaftlichen Rat, seine Entschlüsse und Handlungen nach Möglichkeit in Uebereinstimmung mit dem Standpunkt der Kontrollkommission zu bringen. Wie der Fürst den Rat aufgenommen hat, ist noch nicht bekannt. Indessen wird die Entsendung von Waffen und Munition nach Alessio als Beweis dafür angesehen, daß die Regierung den Plan, die Aufständigen anzugreifen, festhält.

TU. Rom, 6. Juni. Der Keina entfaltet wieder eine lebhafteste Tätigkeit. Gestern nachmittag ging ein heftiger wellenförmiger Erdstoß von ihm aus. Er rüht fortwährend Rauch und Asche aus.

Spielplan des Königl. Theaters in Wiesbaden.

Sonntag, 7. Juni, abds. 7 Uhr, Abon. D. Zum 275. Male „Tannhäuser“.
Montag, 8. Juni, abds. 7 Uhr, Abon. B. Zum ersten Male wiederholt: „Die Entführung“.
Dienstag, 9. Juni, 7 Uhr abds., bei aufgeh. Abon.: „Polenblut“.
Mittwoch, 10. Juni, 7 Uhr abds., Ab. D.: „Mignon“.
Donnerstag, 11. Juni, 7.30 Uhr abds., Ab. A. Richard Strauß-Opus. Zu Ehren des 50. Geburtstages des Meisters (11 Juni 1914). 1. Tag: „Salome“.
Freitag, 12. Juni, 7 Uhr abds., Ab. B. Neu einstudiert: „Krieg im Frieden“.
Samstag, 13. Juni, 7 Uhr abds., Ab. C. Richard Strauß-Opus 2. Tag: „Der Rosenkavalier“.
Sonntag, 14. Juni, 7 Uhr abds., Ab. B.: „Barfais“.
Montag, 15. Juni, Geschlossen.
Dienstag, 16. Juni, 7 Uhr abds., Ab. D. Richard Strauß-Opus 3. Tag: „Arabische Nächte“.

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Eigentümer und Direktor: Dr. phil. Hermann Rauch.
Sonntag, 7. Juni, 7 Uhr abds.: „Als ich noch im Flügelkleide“.
Montag, 8. Juni, 7 Uhr abds.: „Der Weichentresser“.
Dienstag, 9. Juni, 7 Uhr abds.: „Als ich noch im Flügelkleide“.
Mittwoch, 10. Juni, 7 Uhr abds.: „Die spanische Fliege“.
Donnerstag, 11. Juni, 7 Uhr abds.: „Als ich noch im Flügelkleide“.

Laferme Cigaretten
Westend 4 Pf.
Deutsche Helden 3 Pf.
Vielliebchen 2 Pf.

Zum Fronleichnamsfeste
Große Auswahl in
heiligen-Statuen u. Kruzifixen
in nur künstlerischer Ausführung und doch zu den billigsten Preisen. [2703g]
Mainz
Am Quintinsstraße 22, nahe Schusterstraße.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.
Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Nochdruck verboten).

7. Juni: Abwechselnd kühl, windig.
8. „ „ Veränderlich, etwas wärmer.
9. „ „ Sonnenschein mit Regen, wechselnd, wärmer.
10. „ „ Wolbig mit Sonnenschein, warm.

Porzellan Glas Kristall Keramik Kunst-Gegegenstände

Zur Verlobung und Hochzeit

bereiten
Geschenke
in Porzellan, Kristall, [2705g]
: Marmor und Bronze :
die meiste Freude!

Ewald Frey
Fischtorplatz
Tel. 4050 Ecke Rheinstr.
MAINZ. Haltestelle jeder Strassenbahn.

Freundliche Wohnung
zu vermieten, 2 Zimmer, Küche, ruhiger und gesunder Lage, nahe Wald und Wasser, für Erholungsheim bezw. feineres Pensionat sucht T. K. 9526, Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. [2709b]

Gebrauchte Rasenmäschine
tadellos erhalten, billig zu verkaufen. [2708]
Walluferstraße 6.

Gehrod-Anzug, dunkelgrau, gut erhalten, f. einen schlanken Herrn 96 cm Dd. sehr billig zu verkaufen. [2711]
Wo sagt die Exped.

Steele zu verkaufen.
Eltville, Rheingauerstr. 30.

Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaues.
Sonntag, 7. Juni.
Trinitatis.
9.30 Uhr vorm. Gottesdienst in d. Pfarrkirche zu Erbach.
Die Christenlehre fällt aus.
Dienstag, 9. Juni.
3-5 Uhr nachm. Missionsverein im Lutheraal zu Eltville.

Kathol. Kirchengemeinde Eltville.
Sonntag, 7. Juni.
6.30 Uhr Frühmesse, hl. Messe.
10.00 „ Hochamt, Andacht.
In den Wochentagen.
5.30 Uhr Frühmesse, 6.30 „ Pfarrmesse, 7.30 „ hl. Messe.

Büglarin
ge sucht.
Wo? sagt die Exped. [2712]

Steckenpferd-Seife
die beste Liliensch-Weife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pf. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und lässige Haut weich und samtweich. Tube 50 Pf. bei in Eltville: Wth. Müller; in Oestrich: Adam Etienne; in Rudesheim: Germania-Apotheke; in Schierstein: Wth. Zeit; in Winkel: Philipp Dorn. [2403b]

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke, weil es die Wäsche schwanenweiß macht. — Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel Seifix.

Seifix bleicht selbsttätig!

Kaufst du „Seifix“ ein zum Bleichen, achte auf den Schwan als Zeichen.

Freiw. Versteigerung.

Der Testamentsvollstrecker hinsichtlich des Nachlasses der verstorbenen Witwe **Hermann Marcuse**, Margarethe geb. Schidel zu Eltville, Herr **Georg Schmitt** zu Frankfurt a. M., Bleidenstr. 4 wohnhaft, läßt am

Samstag, den 20. Juni 1914,
vormittags 11 1/2 Uhr

folgende zum Nachlasse gehörende im Grundbuche von Eltville Band 8 Blatt 257 eingetragene Grundstücke

1. Flur 18 No. 16 Acker, Rheinberg 18 ar 59 qm.
2. „ 18 No. 76 Acker, Rheinberg 6 ar 79 qm.
3. „ 18 No. 71 Acker, Rheinberg 2 ar 45 qm.
4. „ 18 No. 74 Acker, Rheinberg — 11 qm.
5. „ 18 No. 79 Acker, Rheinberg 2 ar 31 qm.
6. „ 17 No. 42d Acker, Gräbel 2 ar 14 qm.
7. „ 17 No. 43 Acker, Gräbel — 84 qm.
8. „ 17 No. 42c Acker, Gräbel 1 ar 11 qm.

durch den unterzeichneten Notar öffentlich, meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Die vorbezeichneten unter 1, 2, 3, 4, 5 bezeichneten Grundstücke grenzen direkt an die Villa des Herrn Generaldirektors Dr. W. von Orschelhäuser, Villa Belmonte, zu Eltville an; die anderen unter 6, 7, 8, bezeichneten Grundstücke liegen gegenüber der Villa des Herrn Hermann Hagedorn.

Weiter soll das im Grundbuche von Eltville Band 18, Blatt 616 auf den Namen der Witwe des Arztes **Robert Philipp Virginia** geb. Schidel zu Eltville eingetragene Grundstück

Flur 18 Nr. 20 — 7 ar 43 qm.

meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert werden. Letzteres Grundstück grenzt an das Besitztum des Herrn Generaldirektors Dr. W. von Orschelhäuser.

Die Grundstücke sind als Bauplätze zur Errichtung kleiner Villen vorzüglich geeignet, teils mit schönem Ausblick nach dem Rheine, teils mit herrlicher Aussicht nach dem Taunus.

Die Versteigerungsbedingungen sind durch den unterzeichneten Notar, sowie bei dem Testamentsvollstrecker, Herrn Schmitt zu erfahren. [2607]

Die Versteigerung findet auf dem Büro des unterzeichneten Notars statt.

Eltville, den 30. Mai 1914.

Der Königl. Notar,
Christian Heinrich Lang.

Achtung!

Der zur

Konkursmasse

der Rheingauer

Schuhwarenfabrik zu Niederwalluf

gehörige Bestand in
Lederchuhen :: Turnchuhen
Pantoffeln

wird im „**Einzel**“ an Ort und Stelle gegen
baar verkauft. [2605]

Der Verkauf begann
Dienstag, den 2. Juni.

Verkaufsstunden: 9-12 vorm.
3-6 nachm.

Der Konkursverwalter
Ferdinand Samby.

Herren- und Damen-Friseur-Salon
Ludwig Göckel, Eltville a. Rh. [1593]

Gutenbergstraße 10 (nahe der Post.)

Spezialität: Kopfwaschen m. Teers. u. Kamillen
— Anfertigung sämtlicher moderner Haararbeiten. —

Noch einmal so lange halten ihre Schuhe, wenn dieselben bei einer Reparatur der früheren Form und Qualität entsprechend, sachgemäß behandelt werden. Ich biete Ihnen auch in dieser Hinsicht die weitgehendste Garantie, da in meiner eigenen Werkstatt jede Reparatur mit peinlichster Sorgfalt und unter Verwendung besten Materials ausgeführt wird. **Carl Hollingshaus, Eltville, Tel. 42.**

J. Beck :: Eltville

Fernruf 221

Fernruf 221

Schwalbacherstrasse 1

Erstklassiges Atelier
für Anfertigung
feiner Herren- und Damengarderoben unter
absoluter Garantie für guten Sitz
und chicker Verarbeitung.
In Referenzen!

Modejournale und Musterkoll. der mass-
gebendsten Firmen gerne zu Diensten.



Brautpaare

kaufen ihre Küchenausstattung in Glas, Porzellan, Emaille,
Bestecke etc. am besten und billigsten in dem bekannten
Spezialhaus **E. Weil**, Schöfferstr. 3 und 5.

Complete
Küchen-Einrichtungen
von 220.- bis 1000.-

Bei Einkauf von einer
Einrichtung gewähre 5%
Rabatt oder gebe ein ent-
sprechendes Geschenk.

Kataloge werden gratis
versandt.

Sendungen nach auswärts
franko!

[2603]

Drei Lieblinge

der Raucherwelt!

„Frada“ eine hervorragende 6^{er}

„Friederike“ eine milde, bekömmliche 8^{er}

„Ortygia“ die begehrte 10^{er}

Zigarrenhaus Schott
Eltville. Begr. 1886.

El Duca

heißt die beste

8 Cigarre.

Ausserdem empfehlenswert: Bollwerk 7, Maria Real 6.

Cigarren-Weber.

Heugrasversteigerung.

Montag, den 8. Juni vormittags

versteigert Unterzeichnete Gutsoverwaltung den

Heugrasswuchs

von ca. 30 Morgen Wiesen in Abteilungen.
Anfang 7 Uhr: An Con. Rehms Mühle, Gemarkung Niedrig,
„ 8 „ : An der Herberg, Gemarkung Raenthal,
„ 9 „ : Gemarkung Ober-Walluf. [2704]
Eltville, den 4. Juni 1914.
Gräf. Elbische Gutsoverwaltung:
Kohmann.

Neu! Neu!



Ges. gesch. selbsttätige Mause- u. Rattenfallen

D. R. P. A.

Beste Falle der Gegenwart.

Preis der Mausefalle 1.20 Mark.

Preis der Rattenfalle je nach Größe

zu erhalten in allen einschlägigen Geschäften sowie bei dem

Fabrikant **Peter Hulbert**,

Eltville a. Rh., Schwalbacherstraße. [2608]

Freundliche
3-Zimmerwohnung
preiswert sofort zu vermieten.
Näheres zu erfragen [2650]
Adolfstraße 11.

Eine freundliche
Wohnung
3 Zimmer nebst Zubehör zu
vermieten. [2707]
Burgstraße 4.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör Pkr. nebst Obst- und
Blumengarten per 1. Juli zu
vermieten. [2681]
Näh. z. evfr. Taunusstr. 28.

Zum 1. Oktober ist eine
Wohnung

3 gr. und 2 kl. Zimmer mit
Küche und Zubehör unter
Abschluss zu vermieten. [2672]
Wo? sagt die Expedition.

Ältere Dame
sucht 1 Zimmer und Küche oder
2 Zimmer (unmöbliert.)
Offert. unt. F. 2710 an die
Expd. erbeten. [2710]

Beginne in Eltville im
„Deutschen Hause“, am 2. Juni,
8 1/2 Uhr meinen diesjährigen
Tanzkursus
und bitte höflich, zwecks Zusammen-
stellung des Zirkels um recht-
zeitige Anmeldung. [2680]
Josef Reinhard.

Überzeugen Sie sich.
die
Deutschland Fahrräder
Hämaschinen, Sportartikel aller
Art, Pneumatika, Waffen, Uhren,
Musik-, Gold- und Silberwaren,
Haushaltungsgegenstände in der
Qualität die besten, daher auch
im Preise die allerbilligsten sind.
Reich illustrierter Katalog kostenlos.
A. Stukenbrok, Einbeck 23
Größt. Fahrradversandhaus Deutschl.
Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.
Viele tausend Anerkennungen!

Neuzeitliche Bedachungen

Isolierdächer
verschiedener Art
Bester Ersatz für Zinddächer
und Holzzementdächer.

Teerfreie [2704]
Dachpappe-Eindeckungen.
Voranschläge kostenlos.
Dachdecker u. Baupengler
Caspar Schmelz Söhne

Main.
Emmerausstr. 39. Tel. 1856.

Luhn's
Wasch-Extrakt rotband
Salm-Tera-Kem
Luhn's-Seife
Abtador-Bismuth
Seife 10 kg
Luhn's Seifen-Fabrik-Barmen

in in Seifenheim
liebendes, und gehöriges

Klavier

soll anderweitig günstig
verkauft

werden.

Anfragen an [2606]
Pianohaus

Eichtenstein

Frankfurt a. M. Beil 104.